



## Wie sollen Kinder und Enkel ohne sauberes Wasser leben?

**Tian Guirong, Flussschützerin**

Sie ist eine typische Vertreterin jener Frauen, die sich überall in China für den Schutz der Flüsse ihrer Heimat einsetzen. Am Anfang ihres Engagements steht in der Regel das Gefühl, dass es nicht richtig ist, wenn der früher so saubere, bei Sonne den Himmel und die Berge spiegelnde Fluss sich in eine stinkende braune Brühe verwandelt. Bei Tian Guirong kam hinzu, dass sie sich am Flussufer in ihren Mann verliebt hatte und sich dem Fluss seitdem besonders verbunden fühlt.

Im Jahr 1998 begann die heute Mittfünfzigerin in Xinxiang, einer Stadt im Norden der Provinz Henan, mit einem außergewöhnlichen Projekt: der Sammlung von Altbatterien zum Zwecke des umweltschonenden Recyclings. Im Laufe der Jahre kamen mehr als 65 Tonnen zusammen. Die Kosten für das Projekt trug Tian aus eigener Tasche. Heute gibt die erfolgreiche Kleinunternehmerin jeden Yuan für »ihren« Fluss aus. Dafür hätte sie sich längst ein Auto kaufen können, klagt ihr Sohn.

Tian gründete auch eine Freiwilligenorganisation für den Umweltschutz in Xinxiang, die erste NRO dieser Art in China. 2002 erhielt die Umweltaktivistin von der Regierung eine Ehrenurkunde und den Pokal »Schutz des Heimatflusses« verliehen. Sie hofft, dass sie den Pokal verkaufen kann, denn: »Was soll ich mit einem Stück Blech? Und der Fluss verschlingt mein Geld förmlich – das Büro des Vereins mit Freiwilligen, den ich gegründet habe, die Veranstaltungen, mit denen ich die Leute für einen sauberen Fluss sensibilisieren will. Jetzt plane ich mit dem Geld für den Pokal. Wenn das verbraucht ist, werde ich eine meiner Nieren verkaufen. Ich bin alt, was brauche ich zwei davon. Aber meine Kinder und Enkel, wie sollen die ohne sauberes Wasser leben?«

Die Regierung in Beijing kennt sie nicht, vermutet Tian Guirong. Aber in der Stadt und in ihrem Heimatdorf am Fluss kennen sie alle. Sie spricht die Leute an, wo sie kann: beim Mittagessen, beim Friseur, im Bus, auf der Straße. Sie verteilt ihre selbst getexteten roten Zettel mit Informationen zum Wassersparen und darüber, wie man den Fluss sauber hält. Viele Leute kennen ihre selbst gefalteten Rücknahmekartons für Altbatterien mit der grünen Fahne. Tian Guirong hat sie rund um die Schulen aufgestellt. In jeder einzelnen ist sie gewesen und hat versucht, die Kinder für den Fluss zu interessieren.

Im Dorf hatte sie keine Chance, solange es die Papierfabrik gab, die ihr Abwasser in den Fluss leitete, aber einem Dutzend DorfbewohnerInnen Arbeit bot. Tian hatte Glück, die Fabrik lief nicht gut, und der Verantwortliche hatte Geld unterschlagen. Er setzte sich bei Nacht und Nebel mit unbekanntem Ziel ab. Seitdem beobachtet Tian voller Sorge die schmutzigen Bächlein, die sich unter dem Fabriktor hindurch zum Fluss schlängeln. Im letzten Sommer hat sie ein Loch gegraben, in das das Wasser hineinläuft. In der Stadt gibt es natürliche Filtersysteme, und wenn sie das Geld zusammenhat, will sie so eines für ihr Dorf kaufen.

*Astrid Lipinsky*

*Tian Guirong ist eine der »1.000 Friedensfrauen«, die 2005 für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen wurden. 1000 PeaceWomen Across the Globe, Scalo Verlag, Zürich 2005, ISBN 3-03939-039-2, 2208 S., ca. 800 Fotografien, www.1000peacewomen.org: Kurzporträts der nominierten Frauen mit systematischem Verzeichnis der Länder/Regionen und Aktivitäten*